

## Werkvorstellung „Die Auferweckung des Lazarus“ von Carl Loewe

**Carl Loewe** (1796-1869) war ein deutscher Kantor, Organist und Komponist. Die meiste Zeit seines Lebens wirkte er in Stettin. In seiner Funktion als Musikdirektor und Komponist schrieb er mehr als fünfhundert Balladen, siebzehn Oratorien, sechs Opern und zwei Sinfonien, weshalb er auch als „pommerscher Balladenkönig“ galt.



Denkmal Loewes in seiner Geburtsstadt Löbejün in Sachsen-Anhalt



Gemälde „Auferweckung des Lazarus“ von Juan de Flandes, um 1516

Die Geschichte des auferweckten Lazarus von Bethanien ist sein sechzehnter und letzter Beitrag zur Gattung „Oratorium“, in dem er einen Text aus dem Johannes-evangelium (Joh. 11, 1–45) im romantischen Stil vertont.

Die Handlung beginnt bei dem im Sterben liegenden Lazarus. Jesus erfährt von dessen Krankheit, erreicht ihn und seine Schwestern Martha und Maria aber erst, als Lazarus bereits verstorben ist. Jesus lässt den Stein vom Grab wegrollen und auf seinen Zuruf „Lazarus, komm heraus!“ verlässt dieser, noch mit den Grabtüchern umwickelt, lebendig das Grab. Das Werk endet mit einem Lobgesang auf die Kraft und Größe Jesu, der als rechte Hand Gottes Macht über Leben und Tod hat.

Das Musikstück ist als Oratorium in drei Teilen konzipiert und zeigt die klassischen Stilmittel von Rezitativen des erzählenden Evangelisten, Soli und

Duetten der handelnden Personen, ergänzt durch Chorsätze, die die Stimmen der Jünger und des Volkes repräsentieren.

Als musikalische Quelle ist nur eine Fassung für Klavier bzw. Orgel, Chor und Solisten aus dem Jahr 1863 erhalten, die in heutigen Aufführungen dieses sehr selten gespielten Werkes meist für Orchester arrangiert wird.

Der letzte Chorsatz (dessen Text aus der Feder Loewes stammen dürfte) ist eine Art conclusio, eine Schlussfolgerung aus dem Gehörten: „Kein Angststein liegt so schwer auf mir, er [gemeint ist Jesus] wälzt ihn von des Herzens Tür.“